

Ordnung schaffen in verworrener Lage

Autor(en): **Forster, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

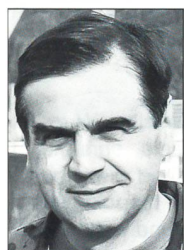
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ordnung schaffen in verworrener Lage

In der Stabsübung «GAZELLE» wurde der Führungsstab der Armee auf die Probe gestellt

Vom 7. bis zum 10. November 2005 stellte in Bern der Stab für Operative Schulung den Führungsstab der Armee auf eine harte Probe. In der Übung «GAZELLE» prüften Divisionär Jean-Pierre Badet und seine Equipe den Führungsstab auf dessen Fähigkeit, in einer Krisenlage richtig zu reagieren und sorgfältig zu planen.

Die Übung «GAZELLE» schloss sich an die Stabsübung «ANTILope» an, die im Jahr 2004 stattgefunden hatte. 2006 folgt dann die Stabsübung «ORYX», für 2007 ist die



Oberst Peter Forster,
Salenstein

Stabsrahmenübung «STABILO» geplant. In der Übung «GAZELLE» amtierte Oberst i Gst Markus van Wijk, der Chef des für die Operative Schulung zuständigen Armeestabsteils 110, als Projektleiter. Ihm zur Seite standen Berufs- und Milizoffiziere aus dem Armeestabteil 110.

Den Stab der Beobachter führte Oberst i Gst Jürg Oberholzer. Die militärstrategische Leitung lag in der Hand von Divisionär Martin von Orelli, dem stellvertretenden Chef der Armee; in der Übung nahm er gleichzeitig die Position des Chefs der Armee ein.

Erdachtes Nachrichtenspiel

Die Ausgangslage und das Nachrichtenspiel der Übung «GAZELLE» waren fiktiv. Die Grundlage für das Szenario bildeten schwere Spannungen in der Schweiz und in einzelnen fiktiven Nachbarstaaten. Bewaffnete Anschläge, unerwartete Flüchtlingsströme, umfangreiche Truppenver-

schiebungen, die Blockierung von Waffentransporten und teilweise gewalttätige Kundgebungen kennzeichneten die Situation. Eine bedrohliche Seuche in Grenznähe trug zur Verunsicherung der Bevölkerung bei. Mit einer Verschärfung der Lage war jederzeit zu rechnen.

Angemessen reagieren

Für den Führungsstab ging es darum, in dieser verworrenen Lage die richtige Planung für eine Raumsicherungsoperation zu treffen und angemessen zu reagieren. Der Stab wurde von Divisionär Christian Josi, seinem Chef, geführt. Als Stellvertreter amtierte Brigadier Andreas Bölsterli, der im Führungsstab für die Operationen und die Planung zuständig ist.

Die Planungsaufgabe des Führungsstabes war klar umrissen: Mit existenzsichernden Einsätzen zu Gunsten der zivilen Behörden sollte die Armee in den gefährdeten Räumen die Sicherheit der betroffenen Bevölkerung gewährleisten und mit örtlichen Schutzmassnahmen Beeinträchtigungen der territorialen Integrität entgegenreten. Gleichzeitig sollte die Entschlossenheit, allfälligen Aggressionen zu begegnen, markant signalisiert werden.

Kritische Lage gemeistert

Der Armee erteilte der Bundesrat den Planungsauftrag, den Luftraum zu überwachen, die Lufthoheit zu wahren und die gefährdeten Grenzabschnitte, die Schlüsselräume, die Transversalen und Infrastrukturanlagen von nationaler und regionaler Bedeutung zu schützen; zudem sollten die

zivilen Behörden unterstützt und ausserordentliche Massnahmen geplant werden. Der Führungsstab legte nach mehrtägiger, intensiver Arbeit eine Planung vor, in der die Armee in Schlüsselbereichen rasch ihre Wirkung hätte entfalten können; die geplante Einsatzbereitschaft wäre in sechs Wochen erstellt gewesen. Das politisch bewilligte Einsatzkontingent umfasste maximal 25 000 Mann. Die Operationsdauer war auf vorerst sechs Monate angelegt.

Leistungsfähiger Stab

Divisionär Josi bildete Schwergewichte und traf für Katastrophen, Epidemien und Bedrohungen im ABC-Bereich die notwendigen Vorkehrungen; überall stellte er die entsprechenden Reserven bereit. Im Verbund mit den zivilen Behörden wurden Absprachen getroffen und die Aufgaben sinnvoll verteilt. Die militärischen und die zivilen Instanzen bestimmten gegenseitig ihre Verantwortungsbereiche. Zuhanden der politischen Behörden bauten sie die zivilmilitärische Führungsorganisation auf. Für den Fall einer Eskalation wurden starke militärische Mittel bereitgestellt. Eine transparente Informationsführung unterstützte die Planung.

Der Führungsstab der Armee erwies sich erneut als leistungsfähiges Instrument. Divisionär Josi führte die Stabsarbeit ruhig und sicher. Immer wieder steht der Führungsstab auch in Ernstfällen im Einsatz. Im Jahr 2005 bewährte er sich in der Zeit des Sumatra-Engagements und während der Hochwasser. Unter erheblichem Druck bestand der Stab jetzt auch in einer anspruchsvollen Übung die Prüfung.

Zivile Partner

Eine besondere Note erhielt die Übung «GAZELLE» durch die Mitwirkung ziviler Partner. Beteiligt waren Experten aus der Direktion für Sicherheitspolitik, aus dem Strategischen Nachrichtendienst, dem Bundesamt für Polizei (FEDPOL), dem Grenzwachtkorps, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt, aus den Internationalen Beziehungen Verteidigung und aus den Kantonen Tessin und Graubünden. (fo.)



Oberst i Gst Markus van Wijk, der Projektleiter, mit Martin Schütz vom Bundeslagezentrum.